

blickpunkt kirche

Informationen aus der
katholischen Pfarrgruppe
Fronleichnam Reinheim und St. Andreas Groß-Bieberau



Weihnachtsbrief von Bischof
Peter Kohlgraf Seite 7

Neues von Pater Biju
aus Indien Seite 12

Kommunionkurs 2022
Seite 17

- 3** Leitartikel – Lioba Tran
- 5** Wie die erste Weihnachtskrippe in die Welt kam
- 7** Weihnachtsbrief von Bischof Peter Kohlgraf
- 9** Der Synodale Weg im Bistum Mainz
- 10** Der neue pastorale Weg
- 12** Neues von Pater Biju aus Indien
- 14** Für eine Gesellschaft in Vielfalt
- 15** Neues aus der Bücherei Groß-Biebrau
- 16** Wort-Gottes-Feier im Garten von St. Andreas
- 17** Erstkommunionkurs hat begonnen
- 21** Kinderfreizeit 2022
- 22** Kinderseiten
- 24** Aktuelles aus der Pfarrgruppe
- 24** Neues aus der Bücherei in Reinheim
- 25** Einladung zur Jugendversammlung
- 27** Sternsinger 2022
- 28** Weltgebetstag der Frauen
- 29** Freude und Trauer in der Pfarrgruppe
- 32** Gottesdienste über Weihnachten und Neujahr in der Pfarrgruppe
- 34** Besondere Gottesdienste
- 35** Corona Regeln für die Gottesdienste
- 36** Anzeige
- 37** Anzeige
- 38** Adveniat
- 39** Impressum / Kontakt

Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht



Lioba Tran

Jetzt, wenn ich diese Zeilen schreibe, sind es noch 4 Wochen bis Weihnachten. Und es zeigt sich immer deutlicher, ist nicht mehr nur Befürchtung, sondern Gewissheit: Auch in diesem Jahr

werden wir nicht dichtgedrängt am Glühweinstand auf dem Weihnachtsmarkt stehen. Wir werden nicht mit den Kollegen bei der Betriebs-Weihnachtsfeier zusammensitzen. Wir werden nicht das Weihnachtskonzert des örtlichen Musikvereins in einem vollen Veranstaltungsraum genießen. An Heiligabend werden wir nicht in überfüllten Kirchen aus vollem Hals die „Stille Nacht“ besingen. Und beim festlichen Weihnachtsmahl mit Kindern, Eltern, Großeltern und Freunden werden einige Plätze leer bleiben. Menschen werden Weihnachten einsam in Quarantäne verbringen, in Krankenhäusern leiden und in Pflegeheimen und auf Intensivstationen sterben.

Dabei ist es noch gar nicht lange her, dass wir glaubten, die Pandemie nahezu überwunden zu haben. Dieses Weihnachten sollte endlich wieder so werden, wie wir es gewohnt sind. Wir glaubten unser „altes Leben“, ein Leben in unbeschwerter Freiheit, schon wieder greifbar nahe. Und jetzt heißt es wieder: einschränken, verzichten, abwarten, dass es irgendwann besser wird. Ja hört das denn nie mehr auf? Soll das immer so weitergehen?

Vor mehr als 2500 Jahren schrieb der Prophet Jesaja, was wir jedes Jahr in der Heiligen Nacht hören: „Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschattens wohnten, strahlte ein Licht auf.“ (Jes 9,1) Diese Prophetenworte – gesprochen in die Zeit des babylonischen Exils, eine Zeit, in der der Staat Israel zerstört war, und die Oberen des Volkes zwangsumgesiedelt worden waren – geben Hoffnung: auch, wenn alles aussichtslos erscheint: Gott lässt uns nicht im Stich. Er ist der „Ich bin da“ (Jahwe). Er sorgt für uns. Er wird das Dunkel beenden. Er ist das Licht. Auf ihn dürfen wir vertrauen. „Denn ein Kind wurde uns geboren, ein Sohn wurde uns geschenkt.“ (Jes 9, 5) Gott lässt uns nicht allein. In Jesus wurde er Mensch. Er wurde uns gleich und erlebte das Dunkel, das Schwere, das Bedrückende am eigenen Leib. Er erlebte, was es bedeutet, verzweifelt zu sein. Er erlebte, was es bedeutet, am Ende zu sein. Er erlebte, was es bedeutet, wenn Hoffnungen immer wieder zerstört werden. Er weiß, worum wir ihn bitten, wenn wir das Ende all dessen erleben.

Und es gibt ja durchaus auch schon Lichtblicke. In rekordverdächtigem Tempo wurden Impfstoffe gegen das Virus entwickelt. Erste Erfolge gibt es auch bei Medikamenten. Und dass Abstand halten, Maske tragen, Hygieneregeln befolgen und regelmäßiges Lüften dazu beitragen, die Ansteckungsgefahr zu verringern, weiß inzwischen jedes Kind. – Und wenn ich die Kinder in der Schule oder auch im Gottesdienst erlebe, ist deutlich zu beobachten, dass diese Regeln von ihnen sehr viel selbstverständlicher und konse-

quenter umgesetzt werden als von vielen Erwachsenen. – Im Lauf von fast 2 Jahren haben wir sehr viel über das Virus und die Krankheit, die es auslöst, gelernt. Wir wissen, wie wir die Ansteckungsgefahr verringern können. Wir wissen, dass wir durch regelmäßiges Testen Infektionsketten unterbrechen können. Wir wissen, dass wir uns durch die Impfung vor schwerem Krankheitsverlauf und vor Tod schützen können. Wir wissen, dass wir durch die Impfung nicht nur uns selbst schützen, sondern auch all jene, die aus unterschiedlichsten Gründen (noch) nicht geimpft werden können. Und wir sollten wissen, dass wir in einer sehr privilegierten Situation sind: Millionen Menschen in den armen Ländern haben keinerlei Möglichkeit sich vor dem Virus zu schützen: das beginnt beim sauberen Wasser für das Händewaschen, geht weiter

beim Nichtvorhandensein von Ärzten und Krankenhäusern und endet noch nicht damit, dass keinerlei Impfstoffe zur Verfügung stehen – noch nicht einmal für Ärzte und Gesundheitspersonal, die froh wären, wenn sie wenigstens Schutzkleidung hätten.

„Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht.“ Lasst uns alle unseren Beitrag leisten, dass das Licht heller wird. Jeder und jede kann das tun, was in seiner und ihrer Macht steht. Die notwendigen Beschränkungen, denen wir im Moment unterworfen sind, sollten wir nicht als Gängelung oder gar als Tyrannei des Staates empfinden. Freiheit heißt nicht keinerlei Einschränkungen zu haben. Freiheit heißt Verantwortung zu übernehmen für mich und mein Handeln, für meine Gesundheit und für die Gesundheit der anderen.

In diesem Sinne wünsche ich zusammen mit dem gesamten Pastoralteam uns allen ein gesegnetes und gesundes Weihnachtsfest.

Lasst uns aufeinander achten und füreinander Verantwortung übernehmen.

Lioba Trän, Gem.ref.

Pieter Thometzke, Pfarrer

Nino Göth Diakon

Wie die erste Weihnachtskrippe in die Welt kam

Während der Weihnachtszeit ist es üblich, eine Krippe zu sehen: eine kleine Krippe mit dem Jesuskind und seiner Familie, Hirten, den drei Weisen, von denen angenommen wird, dass sie Jesus nach seiner Geburt besucht haben, und mehreren Scheunentieren.

Man könnte fragen, woher diese Tradition stammt.

Die Krippe, die jetzt auf Stadtplätzen und Kirchen weltweit neu geschaffen wurde, wurde ursprünglich vom heiligen Franziskus von Assisi konzipiert.

Der heilige Franziskus, der auf alle möglichen Weisen das Leben Jesu Christi nachempfinden wollte, kam in der Vorweihnachtszeit des Jahres 1223 auf die Idee, in den Bergen Umbriens ein neues Bethlehem zu errichten.

Er wollte nämlich den Menschen vor Augen führen, in welcher Armut und Schwachheit der Sohn Gottes in diese Welt kam.

Lange Zeit hatten jene Gedanken den Heiligen beschäftigt, ohne dass er vorerst wusste, wie er seine Absicht den Zeitgenossen nahebringen könnte. Doch eines Tages stieg er von Rieti aus in das nördlich angrenzende Bergland hinauf, bis er hoch oben einen kleinen Ort namens Greccio erblickte.

Als er dort angelangt war, sah er vor sich eine hohe Felswand, unter der sich eine stattliche Höhle befand. Da kam ihm eine Idee: Man könnte doch hier den Stall von Bethlehem nachbauen, und allen Bewohnern der ganzen Gegend die Möglichkeit geben, sich davor zu versammeln und die Herabkunft des Gottessohnes zu feiern.

Die Krippengeschichte erweiterte

sich auch nach Franziskus 'Tod innerhalb der christlichen Andachtskultur weiter. 1291 ordnete Papst Nikolaus IV., der erste Franziskaner-Papst, die Errichtung einer permanenten Krippe in Santa Maria Maggiore an, der größten Kirche, die der Jungfrau Maria in Rom gewidmet ist. Krippenbilder dominierten die Kunst der Renaissance.

Diese erste lebendige Krippe, die der italienische Renaissance-Maler Giotto di Bondone in der Arena-Kapelle von Padua in Italien berühmt gemacht hat, leitete eine neue Tradition der Inszenierung der Geburt Christi ein.

Im Tondo, einem kreisförmigen Gemälde der Anbetung der Könige durch die Maler Fra Angelico und Filippo Lippi aus dem 15. Jahrhundert, gibt es nicht nur Schafe, einen Esel, eine Kuh und einen Ochsen, sondern sogar einen bunten Pfau, der über die Spitze der Krippe blickt, um einen Blick auf Jesus zu erhaschen.

Papst Franziskus ruft alle Gläubigen dazu auf, den Brauch der Weihnachtskrippe zu pflegen oder neu zu entdecken.



Seit letztem Jahr wird auch im „Gartensaal“ des Gemeindezentrums Reinheim (Pfarrhof) eine große Weihnachtskrippe mit Holzfiguren aus Groß-Zimmern gebaut.

„Das wunderbare Zeichen der Krippe, die dem christlichen Volk so sehr am Herzen liegt, weckt immer wieder neu Staunen und Verwunderung. Das Ereignis der Geburt Jesu darzustellen bedeutet, das Geheimnis der Menschwerdung des Sohnes Gottes mit Einfachheit und Freude zu verkünden. Die Krippe ist in der Tat wie ein lebendiges Evangelium, das aus den Seiten der Heiligen Schrift hervortritt. Wenn wir über die Weihnachtsszene nachdenken, sind wir eingeladen, uns geistlich auf den Weg zu machen, uns anziehen zu lassen von der Demut des Einen, der Mensch wurde, um jedem Menschen zu begegnen. Und wir entdecken, dass er uns so sehr liebt, dass er sich mit uns vereint, damit auch wir uns mit ihm vereinen können.“

In unserer Fronleichnamskirche in Reinheim wird seit vielen Jahren eine Weihnachtskrippe, die von den Heimatvertriebenen gestiftet wurde, aufgestellt. Wir bedanken uns recht herzlich bei Herrn Tokarczyk für die Darstellung des Weihnachtsgeschehens.

P.T.

Seien Sie alle herzlich eingeladen unsere beiden Krippen zu besichtigen!
Öffnungszeiten:

Heiligabend bis 26. Dezember von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Vom 27. - 31. Dezember von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr

1. – 2. Januar von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr

3. – 7. Januar von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr

8. – 9. Januar von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Weihnachtsbrief von Bischof Peter Kohlgraf

Liebe Schwestern und Brüder,

Ihnen und allen Menschen, denen Sie verbunden sind, wünsche ich von Herzen ein gesegnetes Weihnachtsfest 2021 und ein gutes Neues Jahr.

Auch in diesem Jahr hat uns die Corona-Pandemie beschäftigt, selbst wenn manches durch die Impfungen entspannter geworden ist. Die Pandemie ist weiter eine Bedrohung geblieben. An manchen Zuschriften merke ich, dass die Nerven bei nicht wenigen Menschen blank liegen.

Ich lade Sie alle ein, die Weihnachtstage als eine Chance zu sehen, innerlich zur Ruhe zu kommen, und den Frieden, von dem wir in jedem Jahr im Weihnachtsevangelium hören, auch für das eigene Seelenleben zu erbitten und zu fördern. Frieden beginnt im Denken und setzt sich im täglichen Miteinander fort, er prägt das Reden mit- und übereinander. So ist besonders das Weihnachtsfest eine schöne Gelegenheit, für eine gute Gemeinschaft zu sorgen.

Natürlich ist für glaubende Menschen Weihnachten mehr als ein Fest friedlichen menschlichen Miteinanders: Christus, der Sohn Gottes, steigt aus seiner Herrlichkeit herab in unseren menschlichen Alltag; keine Freude, keine Sorge, kein Leid soll ihm fremd bleiben. Weihnachten will ja keine künstliche Idylle erzeugen, sondern uns einem Gott näherbringen, der selbst keine Nähe zu uns scheut. Und: Weihnachten ist nicht nur ein schönes Fest für Kinder. Der erwachsene Jesus wird uns

in seine Nachfolge rufen. Wie er sollen wir Menschen des Friedens werden, sollen wir Menschen werden, die sich die Hände schmutzig machen im Dienst

an den anderen. Jesus scheut sich nicht, uns auf den Kreuzweg zu rufen, den Weg der Hingabe an Gott und die anderen. Christus lebt ganz aus der Beziehung zum Vater. In diese Beziehung sind wir eingeladen.

„Gott hat keine Einzelkinder“ hat Papst Franziskus einmal in einer Predigt gesagt. Wie für alle großen Weltreligionen gilt: Das Christsein ist ohne die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft – zum Gottesvolk – nicht möglich. Als Kirche in Deutschland sind wir auf einem Weg, nach glaubwürdigen Formen des Christseins heute zu suchen. Ich danke allen, die sich vor Ort, in ihren Familien, im Beruf und im persönlichen Lebenszeugnis dieser Herausforderung stellen.

Das kirchliche Wort des Jahres 2021 ist für mich das von Papst Franziskus herausgestellte Prinzip der „Synodalität“. Er hat im Oktober mit uns einen „Synodalen Weg“ begonnen, der in die Bischofssynode 2023 münden wird. Der Papst stellt heraus, dass kirchliches Leben im Sinne Jesu nur synodal gestaltet werden kann. Synodal heißt: im Miteinander, im wirklichen Interesse am anderen, im Zuhören, in Respekt und Wertschätzung.



Die Gläubigen sind nicht nur „Schafe“, oder anders gesagt: auch die Hirten der Kirche sind „Schafe“, die sich der Führung Christi anvertrauen müssen. Das ganze Gottesvolk muss nach gemeinsamen Wegen unter dem Wort Gottes suchen. Der Papst will ein neues Miteinander, ein geistliches Suchen und Ringen nach den rechten Wegen in die Zukunft von Kirche und Welt. Für diesen weltweiten Weg hat der Papst uns kein weiteres Thema vorgegeben. Wir sollen eine neue Kultur einüben. Das ist das Thema der Kirche für heute.

Die Kirche in Deutschland ist mitten in einem derartigen „synodalen Weg“, mit allen Chancen, aber auch den Problemen und Schwierigkeiten. Ob wir in unseren Treffen und Mühen immer schon das erfüllen, was der Papst sich unter Synodalität vorstellt, wage ich zu fragen. Vieles läuft überraschend gut, aber es gibt auch andere Erfahrungen. Denn auf den gemeinsamen Wegen geht es nicht ums Rechthaben, um das Erreichen eigener Ziele. Vielmehr kann es sein, dass sich die je eigenen Ziele im Zuhören oder im gemeinsamen Hören auf Gottes Wort verändern. Ein synodaler Weg ist nicht dann gelungen, wenn sich meine Ziele „eins zu eins“ umsetzen lassen. Da müssen wir – so glaube ich – noch viel lernen.

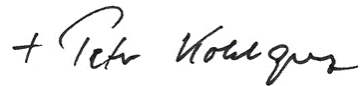
Das gilt auch für die synodalen Bemühungen auf dem Pastoralen Weg unseres Bistums. Viel gute Arbeit ist geleistet worden, und ich will nicht versäumen, für so viel Engagement zu danken. Ich spüre, dass dies nicht selbstverständlich ist. Einen Weihnachtswunsch habe ich: Möge es uns gelingen, ein synodales Bistum zu sein und es immer mehr zu werden. Das heißt, ein Bistum zu

werden, das von einem Miteinander geprägt ist, einem Hören aufeinander und einem gemeinsamen Hören auf Gottes Wort; ein Bistum, das aus der Zuwendung Gottes in den Sakramenten lebt. In jeder Eucharistiefeier wird die Menschwerdung in Christus neu lebendig. Konflikte werden und dürfen kommen. Doch immer sollte die kritische Frage leitend sein, ob es uns um das eigene Interesse geht oder um den Willen Gottes und das Wohl unserer Mitmenschen. Das wird in den kommenden Jahren in der Phase II des Pastoralen Weges immer wieder die entscheidende Testfrage sein.

Wir gehen in ein neues Jahr, viele unbeschriebene Seiten eines neuen Buches sind zu schreiben. Gott schreibt mit uns. Ich wünsche allen Hoffnung, Geduld und die Kraft des Friedens. Unter sich normalisierenden Bedingungen freue ich mich auf viele persönliche Begegnungen.

Alle unsere Wege möge der gütige Gott segnen: +Der Vater +und der Sohn +und der Heilige Geist!

Ihr



Bischof von Mainz

Der Synodale Weg im Bistum Mainz

Der Synodale Weg ist die gemeinsame Suche der deutschen Bischöfe und der Laien in der katholischen Kirche nach Antworten auf die gegenwärtige Krise, die unter anderem durch die Veröffentlichung der MHG-Studie

„Sexueller Missbrauch an Minderjährigen

durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“ deutlich geworden ist.

In einem auf zwei Jahre angelegten gemeinsamen Synodalen Weg will die Deutsche Bischofskonferenz (DBK) gemeinsam mit dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) nach Schritten zur Stärkung des christlichen Zeugnisses suchen.

Von Donnerstag, 30. September, bis Samstag, 2. Oktober, fand im Congress Centrum der Messe Frankfurt die Zweite Synodalversammlung des Synodalen Weges statt. Erstmals seit einhalb Jahren konnten sich alle rund 230 Delegierten sowie die Beraterinnen und Berater aus der Ökumene und aus dem Ausland wieder in Präsenz treffen. Die Mainzer Delegation bestand aus Bischof Peter Kohlgraf, Weihbischof und Generalvikar Dr. Udo Markus Bentz, Martin Buhl (für den Katholikenrat) und Pfarrer Markus Wigbert Konrad (für den Priesterrat). Über die Bundesebene wurden entsandt: Isabella Ver-



„Pfarrer Markus Konrad, Isabella Vergata, Bischof Peter Kohlgraf, Weihbischof Udo Bentz, Daniela Ordowski, Martin Buhl (v.l.n.r.)

gata Petrelli (für die Gemeinden anderer Muttersprache) sowie Daniela Ordowski (für den Bund der Deutschen Katholischen Jugend - BDKJ). Weihbischof Bentz hatte wieder zusammen mit Andrea Heim, der Bundesgeschäftsführerin der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB), einzelne Teile der Tagung moderiert.

Im Mittelpunkt der zweitägigen Versammlung stand die Beratung der Textvorlagen aus den vier thematischen Foren zu den Themen „Macht und Partizipation“, „Priesterliche Lebensform“, „Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche“ sowie „Sexualmoral“. Die Delegierten hatten bereits in den letzten Wochen Gelegenheit, über ein Online-Programm Änderungsanträge zu formulieren. Die komplette Synodalversammlung war als Livestream im Internet übertragen worden. Die dritte Synodalversammlung ist für 3. bis 5. Februar 2022 in Frankfurt terminiert.

Der neue pastorale Weg

Aktueller Stand und Blick in die Zukunft

Nachdem sich im März 21 die Dekanatsversammlung für zwei neue Pfarreien entschieden hat, ist nun folgende Zusammensetzung festgelegt:

Pfarrei I (Nord)

Die Pfarreien Dieburg, Münster, Eppertshausen, Babenhausen, Radheim, Schaaflheim, Mosbach.

Pfarrei II (Süd)

Die Pfarreien Groß-Umstadt, Dorn diel, Hering, Habitzheim, Groß-Zimmern, Reinheim und Groß-Bieberau.

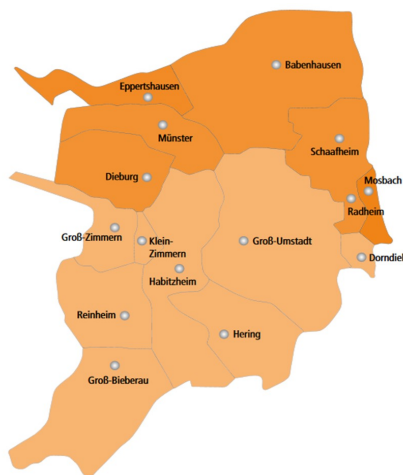
Die einzelnen Teilprojektgruppen (**Glauben teilen, Leben teilen, Ressourcen teilen und Verantwortung teilen**) haben für sich Konzepte erstellt, die in Absprache mit den Gremien der einzelnen Gemeinden und untereinander verifiziert und ausgearbeitet wurden.

Diese Konzepte wurden zusammengefasst zu einem pastoralen Konzept, welches ebenfalls auf verschiedenen Ebenen nochmals durchgearbeitet und besprochen wurde. Es wurde am 25. November der Dekanatsversammlung zur Entscheidung vorgelegt, einstimmig verabschiedet und dann an das BO zur endgültigen Entscheidung weitergegeben.

Damit endet dann die Phase I des pastoralen Weges und es beginnt im Frühjahr 2022 die nächste Phase II.

Bis zum 26. November 2021 haben alle Dekanate ihre Konzepte für die zukünftige pastorale Arbeit in ihrem Gebiet abgegeben.

Zu Beginn der zweiten Phase des Pastoralen Weges wird der Bischof auf dieser Grundlage die etwa 50 Pastoralräume verbindlich benennen. Diese Pastoralräume werden dann in



der dritten Phase die künftigen Pfarreien bilden.

Die zweite Phase ist damit eine Phase des Übergangs: Die neuen Räume der Zusammenarbeit stehen bereits verbindlich fest; die bisherigen Pfarreien und ihre Gremien bestehen aber noch fort.

Mit der Fusion bzw. Neugründung der neuen Pfarreien beginnt dann die dritte Phase des Pastoralen Weges, der Pfarreientwicklungsprozess. Sie beginnt nicht zu einem festen Termin, sondern nach und nach für alle neuen Pfarreien ab 2023/24 bis spätestens 2030.

Begriffe:

Pfarrei = Verwaltungseinheit
Gemeinden = bisherige Pfarreien

Kirchorte: alle Orte und Gebäude mit kirchlichem Leben

Pastoraler Weg. Schritte von Phase I zu Phase II

| | |
|---------------------------------------|---|
| Herbst 21 | In den Dekanaten Statusgespräche und Abschlussgespräche mit der Dekanatsleitung und Prozessberatung |
| ab Herbst 21 | Auf Bistumsebene im Pastoralrat und in der Diözesanversammlung Beratungen zu Phase II |
| bis 26. November 21 | Abgabe der pastoralen Konzepte |
| Dez. 21 / Januar 22 Frühjahr 22 | Beratung der Konzepte durch eine AG im BO und Rückmeldung durch Steuerungsgruppe, nötigenfalls Klärungsgespräche |
| 07.-18.02. / 03.03.-08.04.2022 | Außerordentliche Dekanatsversammlungen |
| Ostern 2022 | Schriftlicher Auftrag des Bischofs für die Phase II |
| | Errichtung der neuen Pastoralräume Auftrag für Eckpunkte pastoraler Zusammenarbeit für die Vorbereitung der Neugründung einer Pfarrei Erläuterung in einer Handreichung |
| 27. April | Workshoptag |
| Mai bis Ende 2022 | Workshops mit den Leitern und Koordinator(innen) der Pastoralräume |
| 12.06.2022 | Diözesane Auftaktveranstaltung zu Phase II |

Neues von Pater Biju aus Indien

Sehr geehrter Herr Pfarrer Thometzek, liebe Pfarrangehörige der Pfarrgruppe Reinheim und Groß-Bieberau,

sende Ihnen sehr herzliche Grüße, hoffe und wünsche dass es Ihnen, und allen, mit denen Sie verbunden sind, gut geht.

Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie mir meinen sehr großen Herzenswunsch erfüllt haben und ich wieder nach Reinheim kommen durfte.

Es war für mich eine ganz besondere Freude, mit vielen Pfarrangehörigen Eucharistie zu feiern und die Gelegenheit zu haben, mit vielen ein persönliches Gespräch zu führen.

Auch bedanke ich mich von Herzen für die großzügigen Spenden, die es uns ermöglichen, die immer größer werdende Anzahl der Waisenkinder aufzunehmen, sie zu verpflegen und ihnen später eine Schulausbildung zu geben. Das ist für mich ein ganz besonders großes Herzensanliegen. Die Anzahl der Coronavirus-Erkrankungen und der daran Verstorbenen sind ein wenig zurückgegangen.

Leider haben große Überschwemmungen, besonders jetzt in Kerala, schwerste Unwetterschäden verursacht, viele Menschen sind gestorben, andere haben alles verloren, sind völlig mittellos.

Meine Mitbrüder haben 70 Familien in leer stehenden Hallen untergebracht, betreuen sie und helfen mit dem Nötigsten.

Wir werden 2 neue Häuser bauen und 5 schwer beschädigte instandsetzen. So sind Ihre Spenden auch hierfür eine sehr große Hilfe für uns. Reinheim ist in den fünf Jahren mei-



Eines der von dem Orden betreuten Kinder

ner Tätigkeit zu meiner zweiten Heimat geworden, nicht zuletzt durch die liebevolle Aufnahme und die großzügige Hilfe und Unterstützung von Herrn Pfr. Hassemer.

Ich bin mit vielen Pfarrangehörigen von Reinheim sehr innig verbunden. In meine täglichen Gebete, in jede Eucharistiefeier schließen meine Mitbrüder und ich Sie alle fürbittend ein. Auch wir benötigen dringendst viele Gebete, ich bitte Sie von Herzen für unsere Ordensgemeinschaft und für unser so sehr zerrissenes Vaterland zu beten.

Nun rückt die Adventszeit näher, ich wünsche Ihnen allen, dass Ihnen, trotz vieler Belastungen, Zeit zur Besinnung und Vorbereitung auf das Weihnachtsfest bleibt.

Ich darf Ihnen jetzt schon ein gesegnetes, gnadenreiches, friedvolles Weihnachtsfest und neues Jahr wünschen, viel Gesundheit und Kraft.

Mögen die "Beiden Herzen der Liebe" Sie - und all Ihre Lieben -

segnen, beschützen und begleiten auf all Ihren Wegen.

In der festen Hoffnung auf ein Wiedersehen im kommenden Jahr grüßt Sie in inniger Verbundenheit

Ihr dankbarer
Pater Biju Joseph



Pater Biju im Kreise vieler betreuter Kinder, die Nahrung, Kleidung und Ausbildung von dem Orden erhalten und damit ihr Leben sichern können.

Für eine Gesellschaft in Vielfalt

Über Rassismus zu sprechen ist immer schwierig. Eigentlich gibt es bei uns so etwas doch längst nicht mehr – sollte man meinen. Dass Menschen wegen ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft oder sonst einem sichtbaren Merkmal benachteiligt werden, ist für die meisten von uns unvorstellbar. Stattdessen kann man oft Bekehrungen hören: „Das hat bei uns keinen Platz!“ oder „Wir haben das zum Glück überwunden. Rassismus ist Geschichte!“ So was passt ja auch nicht in das Bild vom weltoffenen Deutschland, das attraktiv im globalen Wettbewerb um Arbeitskräfte gegen die demografische Entwicklung ankämpft. Trotzdem aber machen Menschen bei uns nach wie vor tagtäglich die Erfahrung von Diskriminierung, wenn sie erkennbar anders sind als wir. Sind wir nicht schon längst wieder in alte Denkmuster zurückgefallen? Ist Fremdenfeindlichkeit bei uns nicht schon längst wieder salonfähig? Und wo stehe ich da eigentlich?

Es gehört ja geradezu zur Erfolgsgeschichte des Christentums, dass es niemanden ausgegrenzt hat, dass die Missionare der Urgemeinde ganz unbefangen auch auf Menschen ganz anderer Hautfarbe, religiöser oder kultureller Prägungen zugehen konnten. So wie Paulus das im dritten Kapitel des Galaterbriefes beschreibt: „Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.“ (Gal 3,28)

Einen anderen Menschen in seinem Anderssein annehmen zu können, in ihm oder in ihr meinen Bruder oder meine Schwester sehen zu können, das setzt voraus, dass ich

mich in ihn oder sie hineinversetzen, hineinfühlen kann.

Ein Mädchen aus dem Gymnasialzweig der Albert-Einstein-Schule in Groß-Bieberau hat folgende Schularbeit geschrieben. Ich denke, viele werden sich mit dem Text identifizieren. Ich auf jeden Fall sehr gut.

P.T.



„Religion Rede“

Wer bin Ich? Bin ich eine von euch? Oder bin Ich doch eine Fremde? Ihr kennt meinen Namen. Ihr kennt mein Aussehen, jedoch kennt ihr die Hintergeschichte meiner Person? Nein! Jedoch trotzdem „urteilt“ ihr das Buch nach seinem Cover.

Vorurteil. Gerechtigkeit. Rassismus. Diese drei Schlüsselwörter meiner Rede will ich ändern. Ich will, ich möchte, ich wünsche, ich bete. Ich bin als polnisches Mädchen geboren. Polen – ein wunderschönes Land auf das ich stolz sein möchte. Dieser Stolz wurde mir jahrelang genommen, von Personen um mich herum. „Diebin, geh weiter klauen“; „benutzt

du Brechstange als Hausschlüssel?“, „kehr in dein Dickschissland zurück, Flüchtling“; „ihr klagt und trinkt nur“; „du kannst nichts, du bist Polin“. Diese und noch mehr Sätze musste ich mir eine lange Zeit anhören. Als könnte ich mir aussuchen, was meine Herkunft ist. Ich bin Polin, und daran kann ich nichts ändern. Aber warum sollte ich was daran überhaupt ändern wollen? Keiner hat an die Folgen meines Lebens gedacht. Ich wurde von meiner Heimat, von meiner Familie, das Wichtigste in meinem Leben, weggerissen. 800 Kilometer Entfernung. Ich konnte bei dem Tod der wichtigsten Personen in meinem Leben nicht dabei sein. 800 Kilometer Entfernung. Und ich musste mir immer wieder eure Sätze anhören. Ich will nur wie ein normaler Mensch akzeptiert werden. Ich will, ich möchte, ich wünsche, ich bete. Ich wünsche mir keinen Rassismus, ich möchte Akzeptanz. Ich möchte, dass alle miteinander leben, reden, glücklich sind. Und somit wiederhole ich. Ich will, ich möchte, ich wünsche, ich bete.

Ich bin stolz! Ich bin stolz auf meine Heimat! Ich bin stolz auf mich! Ich bin stolz auf Menschen die mich unterstützen. Denn, ich will, ich möchte, ich wünsche, ich bete.

*Estera aus Spachbrücken,
16 Jahre alt*

Neuigkeiten aus der Bücherei in Groß-Bieberau

Schließzeiten der Bücherei: Wir haben vom 19. Dezember 2021 bis zum 09. Januar 2022 geschlossen. In diesem Jahr ist die letzte Möglichkeit zum Ausleihen am Donnerstag, dem 16. Dezember, von 16:00 bis 19:00 Uhr. Im neuen Jahr sind wir ab 11. Januar 2022 wieder wie gewohnt für Sie da.

Ausleihe ohne direkten Kontakt: Gerne bringen wir Ihnen Ihre Medien auch direkt nach Hause. Ein Anruf während der Öffnungszeit unter 06162 3450 oder eine Mail an koebgrbieberau@online.de genügt und wir versorgen Sie mit Lesestoff.

Handarbeitsnachmittag: Sofern die Corona-Zahlen es zulassen, wollen wir auch im neuen Jahr wieder regelmäßige Handarbeitsnachmittage anbieten. Die Treffen finden an jedem letzten Donnerstag im Monat während den Öffnungszeiten der Bücherei von 16:00 bis 19:00 Uhr statt. Herzliche Einladung an alle, die Interesse am Häkeln oder Stricken haben.

Tonie-Box und Tonies zum Ausleihen: Aktuell haben Sie die Möglichkeit, bei uns eine Tonie-Box sowie einige Tonies auszuleihen. Sollte größeres Interesse an Tonies bestehen, würden wir auch weitere anschaffen.

Homepage der Bücherei: Alle weiteren Infos finden Sie auf unserer Homepage (www.bistummainz.de/buecherei/gross-bieberau), auch den Online-Katalog mit den aktuellsten Medien.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Bleiben Sie gesund!

Sybillе Russe

Wort-Gottes-Feier im Garten von St. Andreas

Eine sehr schöne Wort-Gottes-Feier durften wir am Sonntag, 27. Juni. '21, im Garten von St. Andreas feiern. Bei schönstem Sommerwetter konnten wir unsere Wort-Gottes-Feier nach draußen in den Pfarrgarten verlegen. Alles war schnell vorbereitet, Kreuz, Altar, Bänke und Gesangbücher in den Garten gebracht, fast, wie ein kleines Wunder, war alles fertig.

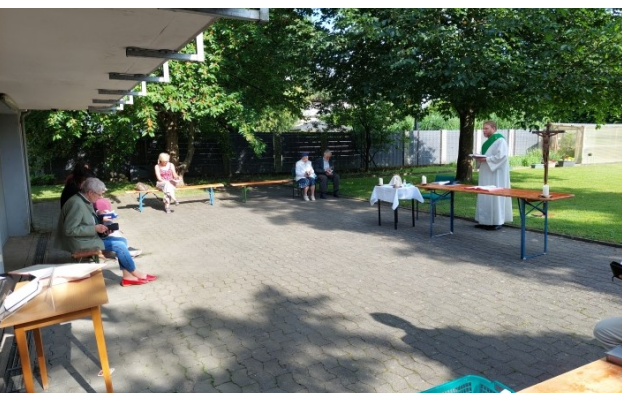
Unser Organist, Jürgen Wörl, hatte sein Elektro-Piano mitgebracht, so dass wir eine schöne Begleitung zu unserem Gesang hatten.

„Wunder“ war das Thema der schönen und inspirierenden Predigt unseres Diakons Nico Göth, der das

Thema des Sonntags mit den persönlichen Erlebnissen der Sängerin Nena aus unseren Tagen verbunden hatte. Nena brachte einen behinderten Sohn zur Welt, von dem die Ärzte sagten, dass er nie auch nur lächeln würde. Nach kurzem Kampf von 11 Monaten, verstarb das Kind, aber davor geschah das „kleine“ Wunder, Nenas Kind lächelte sie an.

Nach dieser schönen Wort-Gottes-Feier, hoffen wir auf weitere schöne Sonntage, um in unserem Pfarrgarten solche Gottesdienste feiern zu können.

Martin Mattusch



Hier einige Eindrücke von der WGF im Garten von St. Andreas in Groß-Bieberau. Den Gottesdienst hat Diakon Nico Göth geleitet!

Erstkommunionkurs hat begonnen

Nach einem Jahr pandemiebedingter Pause konnte endlich wieder ein Kommunionkurs beginnen. Eingeladen wurden die Kinder des 3. und 4. Schuljahres. 63 Jungen und Mädchen sind angemeldet und die meisten haben inzwischen mit dem Unterricht begonnen. Aufgrund der momentanen Situation wurde ein neues Modell entwickelt.

Die Vorbereitung findet – wie bisher auch – in Gruppen von ca. 10 Kindern statt. Eine Gruppe trifft sich einmal wöchentlich. Für alle anderen Kinder findet der Unterricht in zwei Blöcken statt: einem Basiskurs und einem Aufbaukurs. Den Basiskurs haben inzwischen 4 Gruppen abgeschlossen, eine Gruppe trifft sich im Advent, die letzte nach den Weihnachtsferien. Der Basiskurs dauert eine Woche, in der sich die Kinder täglich treffen. In dieser Woche beichten sie zum ersten Mal und feiern am Wochenende ihre Taferneuerung.

Über mehrere Monate hin werden sie dann immer wieder einmal zu verschiedenen Aktionen eingeladen, die von Eltern gestaltet werden. Sie besuchen die Gemeindemessen und die Kindergottesdienste. Im nächsten Jahr findet der Aufbaukurs statt, in dem sich die Gruppe ebenfalls eine Woche lang täglich trifft.

Wer an beiden Unterrichtswochen teilgenommen hat und regelmäßig den Gottesdienst besucht hat, kann seine Erstkommunion feiern.

Diese findet frühestens in der Osterzeit 2022 statt. Sollte es dann immer noch nicht möglich sein, Gottesdienste in vollen Kirchen zu feiern, wird auch im nächsten Jahr die Erstkommunion wieder in kleinen Gruppen stattfinden.

Unterrichtet werden die Kinder von Gemeindereferentin Lioba Tran und den beiden Katechetinnen Patricia Ogon und Tina Peschke.

Die Fotos zeigen die Kinder, die bereits mit dem Unterricht begonnen haben. Die beiden noch fehlenden Gruppen werden im nächsten Blickpunkt vorgestellt.

Lioba Tran



Factum ADP, pbs.de

Die einzelnen Erstkommunion - Gruppen



Fabienne Gehrman, Patrizia Licata, Ruben Luber, Annemarie Peschke (alle Reinheim), Timea Walter (Ueberau), Serena Menga (Spachbrücken), Nadine Wladecka (Georgenhausen), Laura Fromkorth, Lisa Vince (beide Niedernhausen)



Bora Altin, Ilary Amoroso, Mattia Bulmus, Antonia Danz, Lilly Harbauer, Marissa Luber (alle Reinheim), Kevin Buczkowski, Samantha Buczkowski, Isabella Silva Castro (alle Groß-Bieberau), Adele Chedoga, Trevor Chedogi, Malgorzata Milewska, Krzysztof Milewski (alle Billings)



Francesco Davi, Nino Hundsorf, Jan Kowalczyk, Jelys Lautenschläger (alle Reinheim), Wiktor Kucharski (Ueberau), Elias Bone, Vincent Bone (beide Groß-Bieberau), Norbert Zöld (Billings)



Cecilia Antona, Lenya Freimuth, Jessica Siwy (alle Reinheim), Jakob Bieber (Spachbrücken), Emma Köbel, Nina Stegmayer, Sophia Stegmayer (alle Georgenhausen), Leonie Jacobi, Jakob Prinz, Anna-Maria Rocci, Sophie Röder (alle Groß-Bieberau), Simon Möllenbeck (Niedernhausen)



Vincent Ogon, Ciara Wagner (beide Reinheim), Marie Naumann (Ueberau), Helena Ioppolo (Spachbrücken), Alessandro Derjagina (Georgenhausen), Tiffany Becker, Julian Bischoff, Matteo Carbone, Leon Neubig (alle Groß-Bieberau)



Kinderfreizeit 2022

Am Ende der Sommerferien – vom 20. August – 2. September – ist wieder eine Freizeit für Kinder von 9 – 14 Jahren geplant. Diesmal geht es in das Jugend-Freizeitlager Blankenrath im Hunsrück. Jeder Tag wird besonders gestaltet. Viel Spiel, Spaß und Action sind garantiert.

Anmeldungen sind ab Januar möglich und werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Weitere Informationen im Pfarrbüro (Tel. 2494).



*Eindrücke von der Jugend-
freizeitstätte Blankenrath
im Hunsrück*



K I N D E R

Sie gehören zu Weihnachten wie die Krippe und das Jesuskind – die Heiligen Drei Könige. Eine liebevolle Strichzeichnung zum Ausmalen zeigt den Besuch der drei Weisen aus dem Morgenland am Stall von Bethlehem. Maria trägt freudig ihr strahlendes Baby Jesus auf dem Arm. **Male das Bild aus!**



Quelle: www.familien234.de - Ausmalbild zum Fest »Einschneidung des Herrens – Dreikönige im Lesejahr A / Mt 2, 1–12

Knut Junker , Pfarrbriefservice.de

Der Duft-Tipp: Zitroniger Weihnachtsigel

Du brauchst:

eine Zitrone, eine dickere Nadel, Gewürznelken, Streichhölzer



Pieke vorsichtig Löcher in die obere Hälfte (quer!) der Zitrone, außerdem ein Loch in den Knubbel, den manche Zitronen an einem Ende haben, für die Schnauze und zwei für die Augen. Dann stecke die Gewürznelken in die Löcher. Mit den Streichhölzern stellst du den Igel auf vier Beine (Löcher vorbereiten!). Der Weihnachtsigel verbreitet einen guten Duft!

Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

S E I T E N

Früher waren als Geschenkbringer zu Weihnachten das Christkind und der Bischof Nikolaus beliebt. Der Weihnachtsmann war damals noch nicht bekannt. Über den gutherzigen Nikolaus wurde besonders die Legende bekannt, nach der er einer armen Familie Goldstücke geschenkt haben soll. Und so gab es dann auch zuerst den Nikolaus als Schokoladenfigur zur Weihnachtszeit. Heute ist der Ursprung des bärtigen Mannes mit der roten Kleidung fast vergessen. An seiner Stelle warten die meisten Kinder auf Geschenke vom Weihnachtsmann.



blickpunktchenkirche

Findest Du die 7 Unterschiede auf den Schoko Nikoläusen?



© Christian Badel, www.kikifax.com In Pfarrbriefservice.de

(Auflösung: Kreuz auf der Mütze, Mantelsaum, Augen, Zähne, Handschuh, Hirtenstab, Flicken auf dem Sack)

aktuelles aus der Pfarrgruppe

Die Seniorenadventsfeiern müssen aufgrund der Pandemiesituation in diesem Jahr leider ausfallen.

Der Neujahrsempfang

findet für beide Pfarreien gemeinsam am Sonntag, 19. Januar, nach der Messe in der Kirche in Reinheim statt.

Die Ökumenische Bibelwoche

muss aufgrund der Pandemiesituation leider ausfallen.

Jugendversammlung mit Wahl der Jugendvertreter*innen

für den Pfarrgemeinderat am Samstag, 29. Januar, 15.30 Uhr im Pfarrsaal in Reinheim

Auch sämtliche **Fastnachtsfeiern** können nicht stattfinden. Stattdessen ist im Sommer für die gesamte Pfarrgruppe ein Wochenende mit einer Motto-Party am Samstagabend und Sommerfest am Sonntag im Pfarrgarten in Groß-Bieberau geplant. Näheres dazu im nächsten „Blickpunkt Kirche“.

Ökumenischer Weltgebetstag

„Zukunftsplan: Hoffnung“

(vorbereitet von Frauen aus England, Wales und Nordirland) am Freitag, 4. März, 19.00 in Reinheim (Martin-Luther-Haus) und 18.00 Uhr in Groß-Bieberau (Evangelisches Gemeindehaus)

Kinderfreizeit in den Sommerferien vom 20. August – 2. September 2022 für Kinder von 9 – 14 Jahren. Ziel ist das Jugendfreizeitlager Blan-

kenrath im Hunsrück. Anmeldungen sind ab Januar möglich. Nähere Informationen im Pfarrbüro. Siehe auch Seite 21

Alle Termine stehen unter Vorbehalt. Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen in den Zeitungen und auf unserer Homepage.

Büchereien berichten

Zweimal im Jahr findet das Dekanatstreffen der Katholischen Öffentlichen Büchereien im Dekanat Dieburg statt.

Bei dem jetzigen Treffen in Groß-Bieberau war die Buchhandlung Meyer eingeladen. Zwei Mitarbeiterinnen der Buchhandlung stellten den Teilnehmern sehr engagiert aktuelle Bücher vor. Einige der vorgestellten Medien können kostenlos (auf einem Sondertisch) bei der Katholischen Öffentlichen Bücherei in Reinheim ausgeliehen werden. Darüber hinaus finden Sie aktuelle Medien, leichte und anspruchsvolle Literatur, Sachbücher sowie Kinder-, Bilder- und Jugendbücher. Das Team der Büchereien in Reinheim und Georgenhausen berät Sie gerne und freut sich auf Ihren Besuch.

Öffnungszeiten in Reinheim:

Mittwoch von 16:00 - 18:00 Uhr,
Freitag und Sonntag von 11:00 - 12:00 Uhr.

In Georgenhausen:

Montag von 9:30 - 11:00 Uhr, Dienstag von 17:00 - 18:30 Uhr;
Donnerstag von 16:00 - 18:00 Uhr,
Samstag von 10:00 - 12:00 Uhr.

Einladung zur Jugendversammlung 2022

Alle Jugendlichen und Jungen Erwachsenen zwischen 9 und 27 Jahren sind herzlich zur Jugendversammlung unserer Pfarrgruppe eingeladen.

Die Jugendversammlung findet am Samstag, **29. Januar, um 15.30 Uhr** im Pfarrsaal in Reinheim statt.

Alle Teilnehmer müssen sich anmelden (liobatran@kath-kirche-reinheim.de). Ihnen werden kurz vorher die dann geltenden Corona-Regeln zugemailt, an die wir uns bei der Versammlung selbstverständlich halten werden.

Vorläufige Tagesordnung

TOP 1 Begrüßung und Konstituierung

Zu Beginn stellen wir fest, wer alles da ist, und legen die endgültige Tagesordnung für die Versammlung fest.

TOP 2 Zukunftswerkstatt

Wir überlegen gemeinsam, was für die Jugendarbeit in den nächsten Jahren wichtig ist. Hier können Anträge vorgelegt und gemeinsam Beschlüsse gefasst werden, die in den Pfarrgemeinderat eingebracht werden sollen.

TOP 3 Wahlen

Die Jugendversammlung wählt die beiden Jugendvertreter*innen für den Pfarrgemeinderat. Diese nehmen dann die Ideen, Beschlüsse etc. in den PGR mit.

TOP 4 Verschiedenes

Gibt's noch was? Zum Abschluss können noch Infos weitergegeben, Termine vereinbart und Neuigkeiten ausgetauscht werden.

Wir freuen uns auf eine gute Jugendversammlung mit Euch!

Marcel Russe und Johannes Tran (Jugendvertreter im PGR)

Bei Fragen: Lioba Tran (Gemeindereferentin) liobatran@kath-kirche-reinheim.de, Tel. 06162-9198464)

Was ist eine Jugendversammlung?

Jugendversammlung * – nie gehört? Kein Problem: das ist ein neues Format, das es in Zukunft immer wieder geben soll. Sie ist ein Forum für junge Leute. Es geht um Dich. Um das, was Du über die Kirche, wie du sie vor Ort erlebst, denkst, was du gut findest und was doof. Es geht um deine Ideen für mehr Jugend und jugendgemäße Angebote in der Kirche. Es geht darum, was du brauchst und was du einbringen willst. Es geht um eine neue Idee von Kirche, in der alle eine Stimme haben, mitreden und mitentscheiden können.

Bei unserer **Jugendversammlung** sind alle Jugendlichen und Jungen Erwachsenen zwischen 9 und 27 Jahren herzlich eingeladen. Wir sind gespannt, wer alles kommt, um in 1 – 2 Stunden an der „Baustelle Kirche“ mitzuarbeiten. Wir wollen gemeinsam mit möglichst vielen über unsere Wünsche und Ideen für die Jugendarbeit in unserer Pfarrgruppe diskutieren, neue Ideen entwickeln, Beschlüsse fassen und nicht zuletzt die beiden Jugendvertreter*innen für den neuen Pfarrgemeinderat wählen. Im Pfarrgemeinderat wird gemeinsam ganz konkret entschieden, was in der Pfarrei gemacht wird. Von daher ist es gut, wenn dort Jugendliche stark vertreten sind.

Wenn du bereit bist, für das Amt der Jugendvertretung zu kandidieren, kannst du das jetzt schon schriftlich anmelden oder es auf der Versammlung tun.

Mehr Infos zu den Jugendversammlungen im Bistum Mainz gibt es online: www.bistummainz.de/Jugendversammlungen

** Jugendversammlungen sind Orte des Austauschs, der Kreativität und der Mitbestimmung. Alle Jugendlichen und Jungen Erwachsenen, die in der Pfarrgruppe aktiv sind oder es werden wollen, treffen sich und sprechen über ihre Wünsche für die Jugendarbeit und wählen ihre Jugendvertreter*innen für den Pfarrgemeinderat.*



Wunibald Woerle, pbs.de

Auch wenn uns die Pandemie viele Kontakte und Begegnungen verbietet, einen Kontakt sollten wir uns immer bewahren: Die Begegnung im Gebet und Gottesdienst mit der menschgewordenen Liebe Gottes in der Krippe!



 AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN

www.sternsinger.de

Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit.

So lautet das Motto der kommenden Sternsingeraktion. Auf dem Bild strahlt uns der 5jährige Benson aus dem Südsudan an. Er war beim Mangopflücken vom Baum gefallen und hatte sich verletzt. Dank eines von den Sternsängern unterstützten Krankenhauses konnte ihm schnell geholfen werden.

Die Gesundheitsförderung von Kindern in Afrika steht diesmal bei der Sternsingeraktion im Mittelpunkt. Die Spenden fließen jedoch unabhängig davon in Hilfsprojekte für Kinder in rund 100 Ländern weltweit.

Aufgrund der Pandemiesituation werden die Sternsinger leider auch in diesem Januar nicht von Haus zu Haus gehen und den Segen bringen können. Deshalb wird aber die Aktion nicht ausfallen!

Wie bereits 2021 wird es Segenstüten geben, die alles enthalten, was gebraucht wird: Segenstext, Segensaufkleber für die Tür, Spendentüte/ Überweisungsschein, Infos zur diesjährigen Aktion und als besondere Zugabe: ein Stück Räucherkohle und einige Weihrauchkörner.

Die Segenstüten liegen ab Heiligabend in allen 3 Kirchen zum Mitnehmen aus. Wem es nicht möglich ist, eine Segenstüte abzuholen, der meldet sich bitte im Pfarrbüro (Tel. 06162-24 94); die Tüte wird dann in den Briefkasten eingeworfen.



Zukunftsplan: Hoffnung

Weltweit blicken Menschen mit Verunsicherung und Angst in die Zukunft. Die Corona-Pandemie verschärfte Armut und Ungleichheit. Zugleich erschütterte sie das Gefühl vermeintlicher Sicherheit in den reichen Industriestaaten. Als Christ*innen jedoch glauben wir an die Rettung dieser Welt, nicht an ihren Untergang! Der Bibeltext Jeremia 29,14 des Weltgebetstags 2022 ist ganz klar: „Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden...“

Am Freitag, dem 4. März 2022, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus England, Wales und Nordirland. Unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ laden sie ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen.

In Reinheim trifft sich die Vorbereitungsgruppe an 3 Abenden unter der Leitung von Pfarrerin Yvonne Blanco Wißmann: donnerstags, 17.02. + 24.02. + 03.03., jeweils um 19.00 Uhr im Martin-Luther-Haus. Alle, die schon immer dabei waren oder neu dazu kommen möchten, setzen sich bitte mit ihr in Verbindung (Tel. 4447 oder yblancowissman@t-online.de).

In Groß-Bieberau trifft sich die Vorbereitungsgruppe am 02. und 16. Februar, jeweils um 19.00 Uhr im evangelischen Gemeindehaus. Ansprechpartnerinnen sind Kirsten Engeland von der ev. Gemeinde und Gemeindeferentin Lioba Tran (Tel. 9198464 oder liobatran@kath-kirche-reinheim.de).

Eingeladen sind Frauen jeden Alters und aller Konfessionen. Die Gottesdienste, zu denen selbstverständlich auch Männer und Kinder eingeladen sind, feiern wir am 4. März 2022 um 18.00 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in Groß-Bieberau und um 19.00 Uhr im Martin-Luther-Haus in Reinheim.

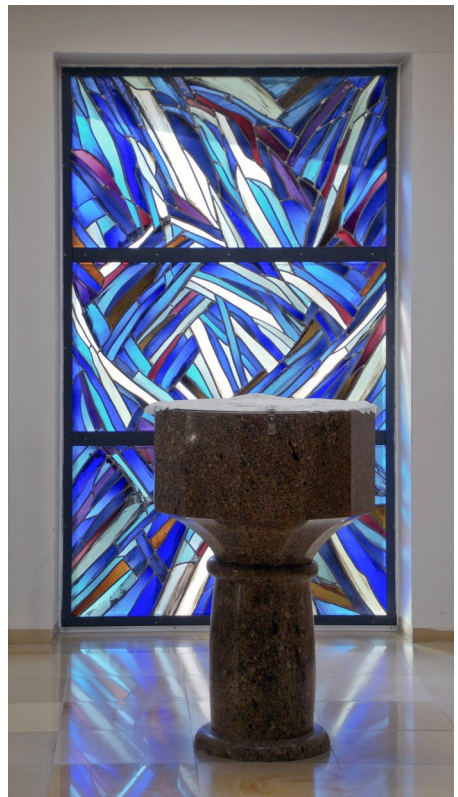
freude & trauer in der Pfarrgruppe



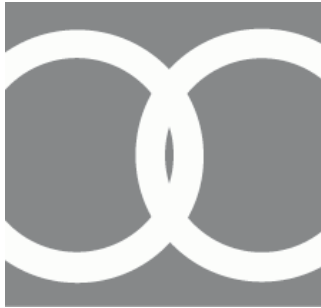
Getauft wurden

vom 03. Juli bis
Anfang Oktober in
unserer Pfarrgruppe
8 Kinder.

Wir heißen sie herzlich
in unseren Gemeinden willkommen
und wünschen ihnen Gottes Segen
auf ihrem Lebensweg.



Martin Manigatterer, pbs.de



Geheiratet haben
in unserer Pfarrgruppe zwei Paare.
Wir wünschen ihnen viel Glück
auf dem gemeinsamen Lebensweg.



Ernschie, pixabay, pbs.de



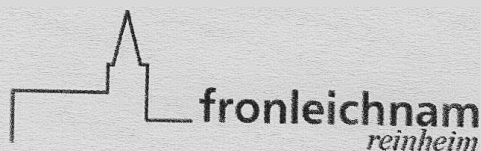
Verstorben sind
in unserer Pfarrgruppe seit der letzten
Ausgabe im Frühjahr 25 Personen.

Wir trauern mit den
Angehörigen und
werden den
Verstorbenen
in unserem Gebet
gedenken



Barbara Evening, pbs.de

gottesdienste *in der Pfarrgruppe*



Roratemessen

am 17. + 18. und am 20. - 23. Dezember
6.00 Uhr Messfeier im Kerzenlicht

4. Advent

Samstag, 18. Dezember
18.00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag, 19. Dezember
10.30 Uhr Hochamt

Heiligabend, 24. Dezember

15.00 Uhr Krippenfeier für Familien
(im Pfarrhof)
16.30 Uhr Krippenfeier (im Pfarrhof)
22.00 Uhr Christmette

Weihnachten, 25. Dezember

10.30 Uhr Weihnachtshochamt

2. Weihnachtstag, 26. Dezember

10.30 Uhr Hochamt mit Segnung des Johannesweins

Mittwoch, 29. Dezember

8.30 Uhr Heilige Messe

Silvester, 31. Dezember

17.00 Uhr Jahresschlussfeier

Neujahr, 1. Januar

17.00 Hochamt

Sonntag, 2. Januar

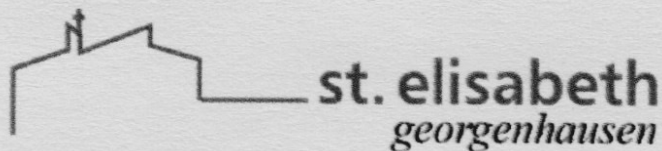
10.30 Uhr Hochamt

Hochfest Erscheinung des Herrn

Donnerstag, 6. Januar
8.30 Uhr Hochamt
19.00 Uhr Hochamt



Annemarie Barthel, [pfarbriefservice.de](mailto:pfarbrieftservice.de)



Dienstag, 14. Dezember
18.00 Uhr Wort-Gottes-Feier

Heiligabend, 24. Dezember
16.00 Uhr Wort-Gottes-Feier

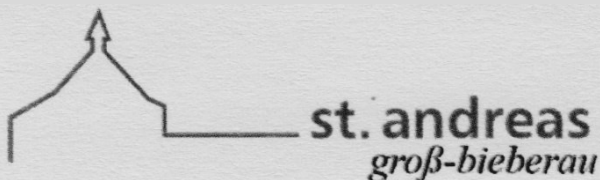
Weihnachten, 25. Dezember
9.00 Uhr Hirtenmesse

Dienstag, 28. Dezember
18.00 Uhr Heilige Messe

Dienstag, 4. Januar
18.00 Uhr Heilige Messe



*Jim Wanderscheid,
pfarrbriefservice.de*



4. Advent
Sonntag, 19. Dezember
9.00 Uhr Hochamt

Heiligabend, 24. Dezember
17.00 Uhr Christmette

2. Weihnachtstag, 26. Dezember
9.00 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Segnung des Johannesweins

Silvester, 31. Dezember
17.00 Uhr Wort-Gottes-Feier zum Jahresschluss

Sonntag, 2. Januar
9.00 Uhr Hochamt

Besondere Gottesdienste

Gottesdienste für Kinder und Familien

Heiligabend 15.00 Uhr Krippenfeier für Familien im Pfarrhof in Reinheim

Kindergottesdienste (Pfarrkirche Reinheim): monatlich, in der Advents- und Fastenzeit wöchentlich

Mittwoch, 15. Dezember, 16.00 Uhr
Dienstag, 21. Dezember, 16.00 Uhr
Donnerstag, 27. Januar, 16.00 Uhr
Mittwoch, 23. Februar, 16.00 Uhr

Aschermittwoch, 2. März, 10.30 Uhr
Montag, 7. März, 16.00 Uhr
Montag, 14. März, 16.00 Uhr
Mittwoch, 23. März, 16.00 Uhr
Montag, 28. März, 16.00 Uhr
Freitag, 8. April, 16.00 Uhr

Gottesdienste an Heiligabend im Freien

Da wir bei den Gottesdiensten nach wie vor Mindestabstände einhalten müssen, wird es auch in diesem Jahr nicht möglich sein, dass alle Gläubigen an Heiligabend in der Kirche einen Platz finden. Es wird deshalb wieder Gottesdienste im Freien geben: Im Pfarrhof in Reinheim feiern wir um 15.00 Uhr und um 16.30 Uhr jeweils eine Krippenfeier. Die Feier um 15.00 Uhr wird besonders für Familien gestaltet. Sitzgelegenheiten können wir nicht zur Verfügung stellen; wer möchte, kann sich einen Klappstuhl mitbringen. Es gelten die gleichen Regeln wie für alle Gottesdienste (auch die Maskenpflicht). Da wir im Freien sind, ist Gemeindegesang möglich.

Die jeweils aktuellen Regeln entnehmen Sie bitte unserer Homepage oder den Aushängen in den Schaukästen.



Irmengard Sewald, pfarrbriefservice.de

Regeln für alle Gottesdienste

An Gottesdiensten teilnehmen können nur Personen, die keine Symptome einer Atemwegserkrankung haben, für die keine Quarantäne- oder Absonderungsmaßnahmen gelten und die bereit sind, die geltenden **Schutzmaßnahmen und Hygieneregeln** einzuhalten:

- ♦ **Händedesinfektion vor Betreten der Kirche (Desinfektionsmittel wird bereitgestellt)**
- ♦ **Abstand halten (mindestens 1,5 m), entfällt bei Angehörigen des gleichen Hausstandes**
- ♦ **Maskenpflicht (medizinische Maske) während des gesamten Gottesdienstes**
- ♦ **Platzwahl: nur die zugewiesenen Plätze besetzen. Dabei den Mindestabstand zu anderen Personen/Hausständen beachten**
- ♦ **Gemeindegesang ist nicht erlaubt. Ausnahmen teilweise in Gottesdiensten mit wenigen Teilnehmern, die in großem Abstand zueinander sitzen**

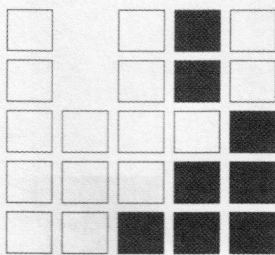
Die jeweils aktuellen Regelungen entnehmen Sie bitte den Aushängen in den Schaukästen oder unserer Homepage.

Für alle Gottesdienste muss man sich anmelden.

Die Anmeldung ist jeweils bis Donnerstagabend über die Homepage möglich (www.kath-kirche-reinheim.de). Damit sich auch Menschen ohne Internetzugang anmelden können, wird ein Teil der Plätze telefonisch vergeben. Diese Anmeldezeit ist freitags von 17 – 18 Uhr (Tel. 06162-24 94).

Vor Weihnachten und Silvester gelten folgende telefonische Anmeldezeiten:

Mittwoch, 22.12. + 29.12., jeweils 17 – 18 Uhr.



GERSPRENZ
Senioren Dienstleistungs
gemeinnützige GmbH



**Ein Pflegenotfall kommt
immer unerwartet.
Wir sind für Sie da!**

**Täglich von 8 bis 22 Uhr
unter 0800 437773***
*gebührenfrei

**www.sdlz.de
Immer in Ihrer Nähe.**

Gruppe Caritas & Soziales

Wir helfen bei der Bewältigung alltäglicher Probleme, wie zum Beispiel Einkäufen, Arztbesuchen oder Ämterangelegenheiten.
Wer Hilfe anbieten möchte oder Fälle kennt, bei denen Hilfe benötigt wird wende sich bitte an:

Maria Bihrer, Tel.: 814 32
Regina Buxmann, Tel.: 812 41

**Gemeindepsychiatrisches
Zentrum Reinheim,**
Darmstädter Str. 55
Tel.: 06162- 80 98 50

Beratung für psychisch Kranke
Dieburg, Aschaffener Str. 21a
Tel.: 06071-61 81 10
Reinheim, Darmstädter Str.55
Tel.: 06162-80 98 50

Beratung für Suchtkranke
Dieburg, Weißturmstraße 29
Tel.: 06071-98 66 22

**Gruppentreffen der Anonymen
Alkoholiker**
Reinheim, Jahnstr.22
Tel.: 06061-96 99 11

**Ehe-, Familien-und
Lebensberatung e.V.**
Dieburg, Marienstr.21
Tel.: 06071-223 22

*Darmstädter
Straße 55
in Reinheim*



Gemeindep psychiatrisches Zentrum Reinheim

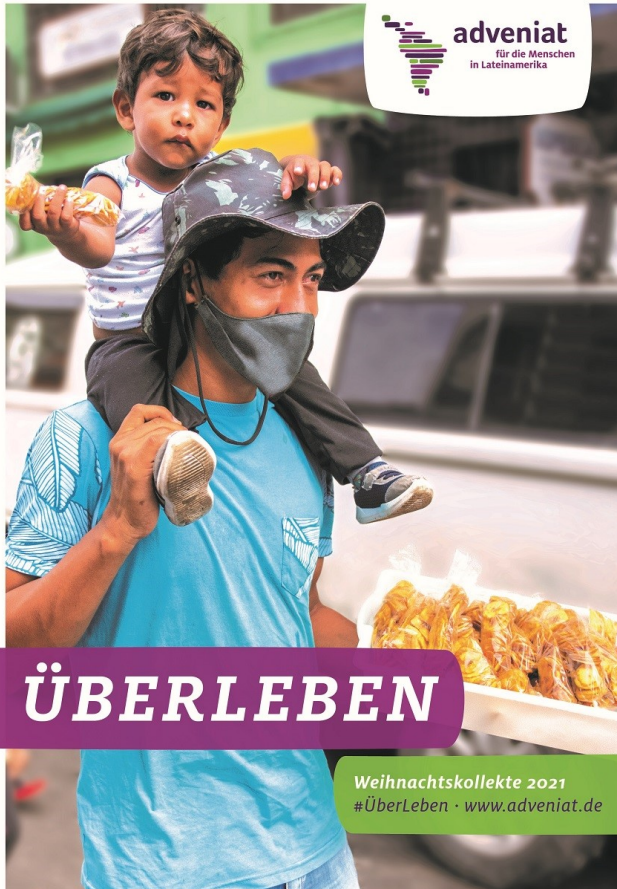
***Darmstädter Straße 55
64354 Reinheim
Telefon 06162 80985-0***

- ***Psychosoziale Kontakt-
und Beratungsstelle***

- ***Betreutes Wohnen***

- ***Tagesstätte***

- ***Freizeitangebote***



Weihnatskollekte

2021

In den Gottesdiensten am 24. und 25. Dezember.

Sie können Ihre Spende auch überweisen:

Stichwort „Adveniat“ bei der Pax Bank

Für Reinheim:

Kath. Kirchengemeinde Fronleichnam Reinheim, IBAN:

DE19 3706 0193 4001 3620 09

Für Groß-Bieberau:

Kath. Kirchengemeinde St. Andreas Groß-Bieberau, IBAN:

DE63 3706 0193 4001 3680 07

ÜBERLEBEN

Weihnatskollekte 2021

#ÜberLeben · www.adveniat.de

Wir stellen gerne eine Spendenquittung aus!

80 Prozent der Menschen in Lateinamerika und der Karibik leben bereits heute in den Städten. Und die Landflucht hält weiter an. Doch die Hoffnung auf eine bessere Zukunft wird häufig enttäuscht. Das Leben der Indigenen, Kleinbauern und Klimaflüchtlinge am Stadtrand ist geprägt von Armut, Gewalt und fehlender Gesundheitsversorgung. Und wer arm ist, kann für seine Kinder keine gute Ausbildung bezahlen.

Mit seinen Projektpartnern, wie zum Beispiel Ordensleuten und pastoralen Mitarbeitern, durchbricht das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat die Spirale der Armut: durch Bildungsprojekte in Pfarrgemeinden, insbesondere auch für Frauen und Kinder, Menschenrechtsarbeit und den Ein-

satz für faire Arbeitsbedingungen. Unter dem Motto „ÜberLeben in der Stadt“ rückt Adveniat mit seiner diesjährigen Weihnachtsaktion die Sorgen und Nöte der armen Stadtbevölkerung in den Blickpunkt.

Schwerpunktländer sind Mexiko, Paraguay und Brasilien. Die Eröffnung der bundesweiten Adveniat-Weihnachtsaktion findet am 1. Advent, dem 28. November 2021, im Bistum Münster statt. Die Weihnachtskollekte am 24. und 25. Dezember in allen katholischen Kirchen Deutschlands ist für Adveniat und die Hilfe für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik bestimmt.

Impressum

Herausgeber:

Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit des
Gesamtpfarrgemeinderats der katholi-
schen Pfarrgruppe Reinheim / Groß-
Bieberau.

Verantwortlich für den Inhalt:

Pfarrer Piotr Thometzek

Layout:

Konrad Bihrer

Titelbild:

Chorraum der Fronleichnamskirche an
Weihnachten

Foto Rückseite:

Adventskranz von der Bastelgruppe

Fotos:

Pfr. Thometzek, Pater Biju, Konrad Bihrer,
Lioba Tran, Patricia Ogon, Tina Peschke,
pfarrbriefservice.de

Druck:

Gemeindebrief Druckerei Groß-Oesingen

Erscheinungsweise / Auflage:

Blickpunkt Kirche erscheint 2 mal im Jahr
mit einer Auflage von 3000 Exemplaren
und wird kostenlos an die katholischen
Haushalte im Pfarrgruppengebiet verteilt.

Redaktionsteam:

Pfarrer Thometzek, Lioba Tran, Sybille
Russe, Konrad Bihrer

Nächste Ausgabe:

07. März 2022

Redaktionsschluss:

14.02.2022

Pfarrgruppe

Reinheim / Groß-Bieberau

Katholisches Pfarramt Fronleichnam

Jahnstrasse 22
64354 Reinheim

Telefon: 06162-2494

Telefax: 06162-85521

E-Mail: pfarramt@kath-kirche-reinheim.de

Bürozeiten:

Montag: 16 - 18 Uhr

Dienstag: 8 - 12 Uhr

Mittwoch: 8 - 12 Uhr und 16 - 18 Uhr

Donnerstag: 10 - 12 Uhr

Bankverbindung:

IBAN: DE13 5085 2651 0075 4023 39

BIC: HELADEF1DIE, Sparkasse Dieburg

Kath. Pfarramt St. Andreas Groß-Bieberau

Jahnstraße 50
64401 Groß-Bieberau

Telefon: 06162-2494 (Pfarramt Reinheim)
Bürozeiten nur in Reinheim!

Bankverbindung:

IBAN: DE53 5085 2651 0080 3351 36

BIC: HELADEF1DIE, Sparkasse Dieburg

Gemeindeleitung:

Pfarrer Piotr Thometzek
Gemeindereferentin Lioba Tran

Vorsitz Gesamtpfarrgemeinderat:

Johannes Hesel

<https://bistummainz.de/reinheim/gross-bieberau>



Foto: Konrad Bihrer

*Herr, es ist Advent. Hilf mir zur Freude
und zur Stille in aller Hetze,
in allem Lärm, in allem,
was zu bewältigen mir unmöglich ist.*

Elsi Schindler